

ORDEN POUR LE MÉRITE
FÜR WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE

DIE MITGLIEDER DES ORDENS

Zweiter Band

1882—1952

GEBR. MANN VERLAG · BERLIN

1923

Albert EINSTEIN

Physiker

Geboren am 14. März 1879 in Ulm.

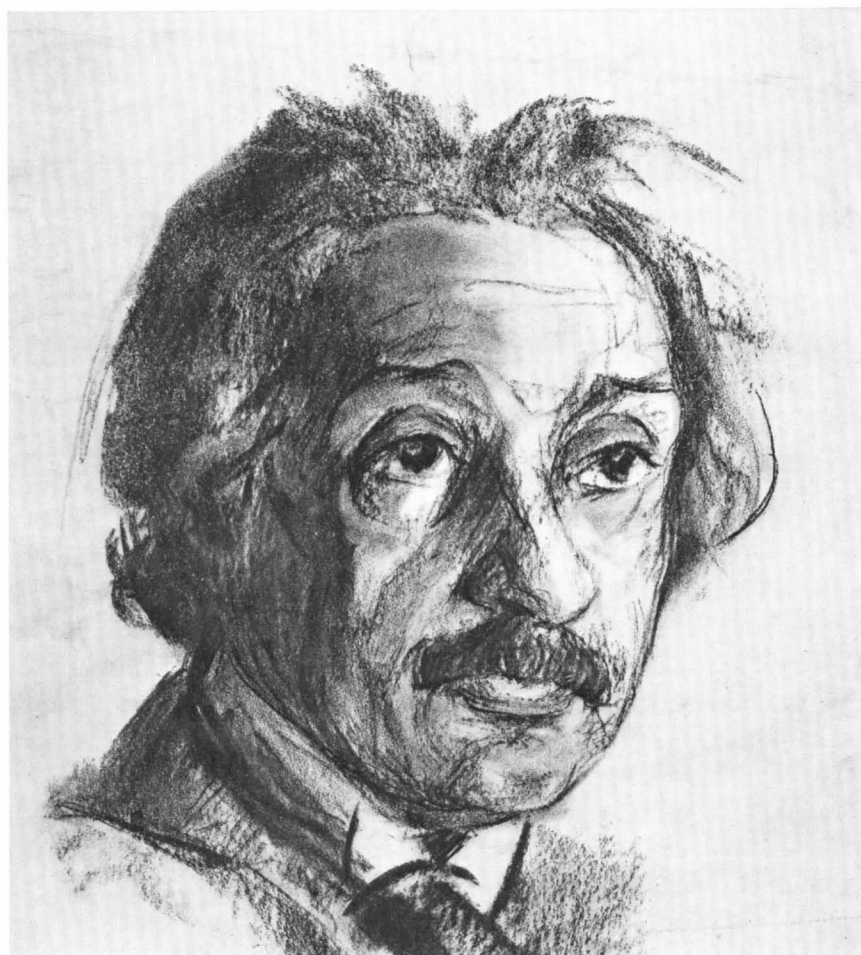
Gestorben am 18. April 1955 in Princeton, N. J. USA.

Sohn einer Kaufmannsfamilie; nach Studium in Zürich von 1902 bis 1909 am Eidgenössischen Patentamt in Bern; Professor in Prag und Zürich (1909 bis 1914); von 1914 bis 1933 auf Betreiben von Max Planck (☛ 1915) Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Physik in Berlin; 1933 emigriert, bis 1945 am Institute of Advanced Studies in Princeton USA.

Einstein entdeckte die Quantenstruktur der elektromagnetischen Strahlung und klärte ihre Statistik (»Bose-Einstein-Statistik«) und die Theorie der Brownschen Bewegung. Er entwickelte Plancks Energieelemente der Hohlraumstrahlung zur allgemeinen Lichtquantentheorie (»Photon«: photochemisches Grundgesetz). Mit der von ihm geschaffenen Relativitätstheorie — der »speziellen« (1905) und der »allgemeinen« (1915) — deckte er den Zusammenhang zwischen Gravitation und der Struktur von Raum und Zeit auf. Damit und mit seinem Äquivalenzgesetz von Masse und Energie, mit seinem »Spiegeldrehversuch«, dem »Einstein-de Haas-Effekt«, mit seiner vereinheitlichten Feldtheorie von Gravitation und Elektrodynamik gehört Einstein zu den bedeutendsten theoretischen Physikern.

1921 Nobelpreis für Physik.

Aufnahme in den Orden am 7. Juni 1923; 1933 Verzicht auf die Zugehörigkeit zum Orden.



A. Einstein.